

VII.

Tod in Keue.

Das nach Botany-Bai bestimmte Schiff hatte die Anker gelichtet und flog mit frischem Winde seinem Ziele südwärts entgegen. Die Mannschaft war gutes Muthes. Ueberall herrschte fröhliches Leben, muntere Thätigkeit. Nur in zwei Räumen hörte man nicht selten schwer seufzen und laut klagen. Es war in der für die Verbrecher aller Art bestimmten Abtheilung und in der Krankenkammer. In der letztern gab es einen sehr schwer, ja hoffnungslos Erkrankten; es war Albert. Krank an Körper, noch kränker aber an Geist, hatte man ihn an Bord gebracht. Der Schiffsarzt schüttelte bei seinem Anblick bedenklich den Kopf, verbot jede strenge Maßregel gegen den Gefangenen und setzte sich über dessen Zustand mit dem Schiffsgeistlichen in das nöthige Vernehmen. Beide Männer thaten, was in ihren Kräften stand, den unglücklichen Jüngling zu retten. Insbesondere erfreute sich der brave Geistliche eines glücklichen Erfolgs seiner Bemühungen. Er wußte sich das Vertrauen seines Pfleg-